

Zürichsee-Zeitung

Obersee

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen



amphora personal
DAS GEFÄSS FÜR GUTE ARBEIT
Ihre persönliche Personalberatung

AMPHORA PERSONAL GMBH
OBERDORFSTRASSE 35
8853 LACHEN SZ
TEL. 055 451 00 51
FAX 055 451 00 52
WWW.AMPHORA-PERSONAL.CH
INFO@AMPHORA-PERSONAL.CH

Schweizer Talent

Morgen urteilt die SF-Jury über Beat Schläpfer und seine Hundeschau.

SEITE 2

Maria Bildstein

Pater Emmanuel Rutz wird Nachfolger von Pater Benedikt Rüegg.

SEITE 4

Kein Rücktritt

Simon Ammann springt bis zu den Winterspielen 2014 weiter.

SEITE 9

Seedamm soll sicherer werden

HURDEN. Verkehrsunfälle auf dem Seedamm häufen sich. Ein besonderes Sicherheitsrisiko stellt die langgezogene Ausfahrt beim Gasthof Seefeld in Hurden dar. Jetzt soll die Situation durch einen Umbau des Parkplatzes entschärft werden. (zsz) Seite 2

Knie weist Einsprachen ab

WAGEN. Gegen die geplante Überbauung des Circus Knie im Wagnerfeld wurden acht Einsprachen erhoben. Nun ist klar, dass der National-Circus nicht auf die Einsprachen eingehen will. Damit ist der Ball wieder bei der Stadt. (mam) Seite 3

Der geplante BWZ-Standort wird kritisiert

RAPPERSWIL-JONA. Die Regierung will den geplanten BWZ-Neubau nicht vorziehen. Dies hat sie einmal mehr bekräftigt. Während Kantonsrätin Yvonne Suter wenig Verständnis dafür hat, wittern Gegner des Südquartier-Neubaus ihre Chance. Sie stellen den Standort in Frage.

SARAH GAFFURI

Nach der Absage der Regierung an einen frühzeitigen BWZ-Neubau flammt die Diskussion um den Standort erneut auf. Gegner regen an, den geplanten Neubau im Südquartier nochmals gründlich zu überdenken. Gerade aus der Altstadt werden Stimmen

laut, die heftige Kritik an einer Schule im Südquartier üben. Sie sei zu weit weg vom Zentrum. Den Läden und Restaurants fehle ohne Schüler die Kundschaft. Rapperswil sterbe aus, wenn das Leben, das die Lehrlinge mit sich in die Altstadt bringen, hinter die Bahngleise verbannt werde. Dabei, so sind die Kritiker über-

zeugt, gäbe es viel bessere Alternativen im Stadtzentrum. Das würde weniger kosten und das Leben in der Altstadt bewahren.

Es wird noch Jahre dauern

Die Regierung wurde deutlich in ihrer Antwort auf die von 25 Kantonsräten unterzeichnete Interpellation «BWZ Rapperswil: Stillstand gefährdet Schulstandort». Der Bau eines neuen Berufs- und Weiterbildungszentrums im Südquartier von Rapperswil-Jona könne nicht vorschoben werden. In der Schwerpunktplanung 2013 bis

2017 könne man allenfalls das Projekt nochmals überprüfen.

Das heisst, es wird Jahre dauern, bis ein neues BWZ geplant und gebaut werden kann. Die Stadt ist enttäuscht, und Interpellantin Yvonne Suter vermutet: «Die Regierung spielt auf Zeit.» Für sie wie auch Stadtpräsident Erich Zoller ist momentan deshalb nur eines wichtig: den Kanton zu einem klaren Ja zu einer nachhaltigen BWZ-Lösung in Rapperswil zu bewegen. Die Diskussionen über Alternativen könne man danach noch immer führen. Seite 3

Opposition in Syrien bleibt hart

DAMASKUS/BEIRUT. Kurz vor der Sitzung des Uno-Sicherheitsrats zu Syrien rücken die Auseinandersetzungen zwischen Regierungstruppen und Rebellen immer näher an die syrische Hauptstadt Damaskus heran. Die syrische Opposition erteilte allfälligen Verhandlungen mit der Führung indessen eine Absage. Der Vermittlungsversuch war von Russland unternommen worden.

Damaskus habe ein Angebot der russischen Regierung, in Moskau Gespräche zur Beilegung der Krise abzuhalten, «positiv beantwortet», teilte das russische Aussenministerium am Montag mit. Es werde nun erwartet, dass auch die Opposition zustimme, hiess es. Der Präsident des Syrischen Nationalrats, Burhan Ghaliun, lehnte den Vorschlag zu informellen Gesprächen jedoch umgehend ab. (sda) Seite 17

KULTUR-PAVILLON ERSTELLT

Auf dem Falkenplatz beim AlbuVille in Rapperswil wird derzeit ein Holzpavillon aufgebaut, in dem während des Umbaus der Alten Fabrik die Aktivitäten der Gebert-Stiftung für Kultur durchgeführt werden. Bis zur Eröffnung der neuen Stadtbibliothek im Herbst 2013 wird die provisorische Kulturstätte den Falkenplatz beim Einkaufszentrum AlbuVille bereichern.

Bild: zvg



ABB und Valora expandieren

ZÜRICH/BERN. Der Technologiekonzern ABB wird durch eine Milliardenübernahme zum grossen Player im US-Niederspannungsmarkt. Mit dem geplanten Kauf des Niederspannungs-Spezialisten Thomas & Betts wächst der potentielle Markt für ABB auf einen Schlag um das Doppelte auf 24 Mrd. Dollar. Gleichzeitig baut die Kioskbetreiberin Valora ihr Kioskgeschäft in Deutschland weiter aus: Sie übernimmt die Lekkerland-Tochter Convenience Concept und wird nach eigenen Angaben zum führenden Mikro-Retailer im deutschsprachigen Raum und zum zweitgrössten in Europa. (zsz) Seite 19



Stocker: Keine Mehrbelastung

ZÜRICH. Die deutsche Bevölkerung soll in Flughafenfragen ein systematisches Mitwirkungsrecht erhalten. So sieht es die Vereinbarung zwischen Deutschland und der Schweiz vom Wochenende vor, die in einen neuen Fluglärmschutzvertrag münden soll. «Ich bin sehr skeptisch», sagt der Zürcher Volkswirtschaftsdirektor Ernst Stocker (SVP), «auch wenn wir noch nicht wissen, wie weit diese Rechte gehen sollen.» Es gehe hier um die Autonomie der

Schweiz und des Kantons. Die Absicht stehe im Widerspruch zur kürzlich geforderten Zentralisierung der Entscheidungskompetenz beim Bund.

Ganz andere Richtung

«Wenn jetzt Deutschland systematisch einbezogen werden soll, geht dies in eine ganz andere Richtung, die uns skeptisch macht», erklärt Stocker, der auch im Verwaltungsrat des Flughafens sitzt. Eine Reduktion der

Anflüge über Deutschland um rund 20000 auf 80000 komme für ihn nicht in Frage, betont Stocker zudem: «Es ist nicht im Sinne der Regierung, die Bevölkerung des Kantons noch mehr zu belasten.»

Über eine gewisse Reduktion könne man sprechen, aber nur wenn Deutschland in den sensiblen Sperrzeiten Anflüge übernehme. Genau gegen dieses Ansinnen stellt sich der Waldshuter Landrat Tilman Bollacher. (tsc) Seite 13

Credit Suisse will den USA weiter entgegenkommen

BERN. Nachdem die USA die St. Galler Privatbank Wegelin als Folge des Steuerstreits mit der Schweiz in die Knie gezwungen haben, herrscht in Bundesbern Hektik. Finanzministerin Eveline Widmer-Schlumpf hat die Wirtschaftskommission des Nationalrates informiert. Nach Angaben von Radio DRS führte sie aus, dass die Grossbank Credit Suisse nun zusätzliche Daten liefern

will. Konkret soll es um E-Mails gehen, die aber verschlüsselt wären. Entschlüsselt würden sie erst, wenn die seit langem angestrebte Globallösung mit den USA steht, wie es weiter hiess. Derweil ärgern sich Politiker über den Vorwurf aus Bankkreisen, die Behörden in der Schweiz hätten dem Untergang der Bank Wegelin zu Unrecht tatenlos zugeschaut. (mbr) Seite 15

Anzeige

Eine für alle



Jetzt abonnieren!
Telefon 0848 805 521 • abo@zsz.ch

Mehr Region. Zürichsee-Zeitung